



LIQUID PENGUIN ensemble

Musik | Performance | Hörspiel | Installation

Katharina Bihler | Stefan Scheib
Johannisstraße 25 | D-66111 Saarbrücken

T: +49(0)681 910 40 -92 / -93 | F: +49(0)681 910 11 64

contact@liquidpenguin.de
www.liquidpenguin.de

Liquid Penguin Ensemble:

Gras wachsen hören

Tag der offenen Tür im *biolingua*-Institut

Ein botanisches Konzert mit klangvollen Experimenten aus dem Pflanzen-Laboratorium und den unglaublichsten Geschichten aus dem Forschungsarchiv

für junges Publikum 8+ / 13+ / Familien

von und mit

Katharina Bihler, Stimme/Text

Marius Buck, Perkussion/Installationen

Elisabeth Flunger, Perkussion

Stefan Scheib, Kontrabass/Elektronik/Komposition

Klaus Pahlke, technische Entwicklung der pflanzengesteuerten Klanginstallation

Produktion: Wien Modern, Dschungel Wien und Liquid Penguin Ensemble

basierend auf Liquid Penguins Hörspiel „Gras wachsen hören – das biolingua-Institut wird 100 Jahre alt“ für den Saarländischen Rundfunk 2007 (Hörspiel des Monats Dezember 2007, Deutscher Hörspielpreis der ARD und ARD Online Award 2008)

PRESESTIMMEN

„Mit der geistreichen musikalischen Performance des Saarbrückener Liquid Penguin Ensembles ist dem Dschungel in Zusammenarbeit mit Wien Modern ein echter Coup gelungen. [...] einmalige Mischung aus Fiction und Facts, aus Witz und Ernsthaftigkeit, aus Text, Klang und Musik [...] ein Unikat, in dem ernsthafte Kompositionsarbeit und wundersame Klangbilder mit erdachten Geschichten und erfahrenen Tatsachen präsentiert werden, um die Erforschung des Lebens und der Bewegungen von Pflanzen hörbar und sichtbar zu machen. [...] Ohne allzu viel vom aufregend sinnlichen Bild- und Klangerlebnis in dürre Wörter umsetzen zu müssen, krame ich lieber in der Liste lobender Attribute, um diese erstaunliche Vorstellung anzupreisen: witzig, intelligent, geistreich, abwechslungsreich, vergnüglich und auch lehrreich, kurz: hörens- und sehenswert. Für Erwachsene und Jugend ab 13 wird eine etwas andere Fassung gespielt als für Kinder ab 8.“ (Ditta Rudle in *Tanzschrift*, 17.11.2019)

<https://www.tanzschrift.at/buehne/kritisch-gesehen/1117-wien-modern-liquid-penguin-gras-wachsen-hoeren>

„[...] liebevoll verschrobener Zugang zur Botanik [...] n einer gelungenen Mischung aus Geschichten, Liedern und "Experimenten" erfährt man alles über den Briefwechsel mit Bäumen oder die Liebe zu einer Bohnenranke, lauscht dem Grunzen des Eukalyptus und bewundert die auf einem Gärtnerkopf beheimatete Flora und Fauna. Dabei ergibt sich die experimentelle Klangproduktion fließend aus den gespielt wissenschaftlichen Demonstrationen. So wird etwa anhand von Kontrabass und Klanghölzern die Musikalität der Fichte erprobt, werden Mess- zu Blasinstrumenten und wissenschaftliches Instrumentarium zur Perkussion. [...]“ (Lena Dražić in der *Wiener Zeitung*, 19.11.2019)

<https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/2038736-Von-der-Liebe-zur-Bohnenranke.html>

„[...] Neben dem immer wieder faszinierenden Klang- und Geräusch-Erlebnis, der unglaublichen Geschichten und der Verführung zur Entschleunigung lädt diese Produktion – nicht zuletzt angesichts der Dringlichkeit, den Klimawandel zu stoppen – auch zu grundsätzlicheren (philosophischen) Fragen ein. Gibt es vielleicht das eine oder andere, von dem wir einfach noch zu wenig bis nichts wissen? Oder in der Welt der „Zivilisation“ als angebliche Krone der Schöpfung zu überheblich geworden sind gegenüber der (lebendigen) Natur?“ (kiku-heinz im *Kurier*, 18.11.2019)

<https://kurier.at/kiku/wenn-menschen-mit-pflanzen-gemeinsam-musizieren/400677011>

TANZSCHRIFT (1)



[Pinnwand \(1\)](#)

[Bühne \(/buehne\)](#)

[Panorama \(/panorama\)](#)

[Ausgestellt \(/panorama/bildende-kunst\)](#)

[Abgedreht \(/panorama/film\)](#)

[Vorgelesen \(/panorama/gelesen\)](#)

[Hingehorcht \(/panorama/hingehorcht\)](#)

SUCHE

WIEN MODERN / LIQUID PENGUIN: GRAS WACHSEN HÖREN

DITTA RUDLE — 17.11.2019



Marius, Stefan, Elisabeth an der Arbeit.

Mit der geistreichen musikalischen Performance des Saarbrückener Liquid Penguin Ensembles ist dem Dschungel in Zusammenarbeit mit Wien Modern ein echter Coup gelungen. „Gras wachsen hören“ ist aus einem Hörspiel entstanden und bringt die Pflanzenwelt zum Singen und Klingen. Die Uraufführung, eine Auftragsarbeit von Wien Modern, hat am 15. November im Dschungel Theaterhaus freudigen Anklang gefunden und auch das rege Interesse des Publikums in allen Altersstufen geweckt.

Was soll erzählt werden über diese einmalige Mischung aus



(/images/eigene_bilder/2019/Dschungel/Gras_wachsen_hoeren6.jpg)

Fiction und Facts, aus Witz und Ernsthaftigkeit, aus Text, Klang und Musik? Die Antwort ist schwierig, handelt es sich doch um ein Unikat, in dem ernsthafte Kompositionsarbeit und wundersame Klangbilder mit erdachten Geschichten

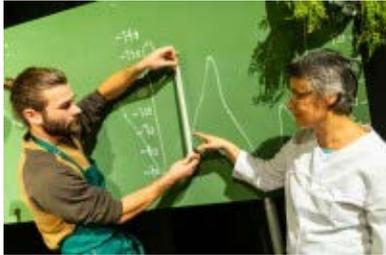
Letzte Artikel

Wien Modern / Liqui...
 Leonie Wahl / E. K. ...
 Peter Reichert & Lin...
 Mirjam Sögner: „Sp...
 Christine Gaigg / 2n...

Archiv

April, 2019 (/panora...
 März, 2019 (/panora...
 Februar, 2019 (/pan...
 Januar, 2019 (/pano...
 Dezember, 2018 (/p...
 November, 2018 (/p...
 Ältere Beiträge (/co...

und erfahrenen Tatsachen präsentiert werden, um die Erforschung des Lebens und der Bewegungen von Pflanzen hörbar und sichtbar zu machen. Das passt genau in das Programm von Wien Modern, lautet doch das heurige Motto „Wachstum“ (abseits von Kapital und Gier interpretiert). Wenn Pflanzen wachsen – im Gegensatz zu den Menschenkindern sehr, sehr langsam –, dann entsteht Bewegung, und wenn sie gegossen werden, gurgeln die Moleküle und chemischen Verbindungen in ihrem Innern. Das biolingua Institut, von Liquid Penguin in den Dschungel Theatersaal eingebaut, bietet eine Überraschung für Stammgäste: Der Raum hat sich bis zur Unkenntlichkeit verändert. Das Archiv des Instituts ist eine dunkle Höhle, betritt man das Labor, ist es hell, es grünt nicht nur in allen Ecken, sondern auch in der Mitte.



(/images/eigene_bilder/2019/Dschungel/Gras_wachsen_hoeren4.jpg)

Einer gut gewachsenen Aloe Vera werden Elektroden angelegt, die ihr Innenleben registrieren, aufzeichnen und sichtbar machen; die Musiker*innen setzen die als sich ständig veränderte Graphik sichtbaren Schallwellen, auf selbst gebauten Instrumenten für menschliche Ohren um. Aus dem Archiv werden Anekdoten und Forschungsergebnisse geholt, immerhin ist dieses biolinguale Forschungsinstitut schon mehr als 100 Jahre alt und kann beachtliche Erfahrungen aufweisen.



(/images/eigene_bilder/2019/Dschungel/Gras_wachsen_hoeren2.jpg)

Doch trocken sind diese Berichte keineswegs, dafür hat schon die Gründerin des Instituts, Dorothea von Asch, gesorgt. Sie hat nicht nur eine Vorliebe für große mit Blumen und Gemüse geschmückte Hüte gepflegt, sondern sich in einer nächtlichen Vision auch in eine Bohnenranke verliebt. Ob diese die Dame auch umrankt hat, ist nicht überliefert, das geneigte Publikum im Dschungel kann jedenfalls im Finale der musikalisch-(pseudo)wissenschaftlichen Reise in die gar nicht stumme Welt der Blumen, Bäume und Ranken, die besagte Bohnenranke ungewöhnlich schnell, sozusagen im Zeitraffer, wachsen sehen und natürlich die dazu passende Musik hören. Das Gebot der Stunde ist Ohren aufsperrn,





(/images/eigene_bilder/2019/Dschungel/Gras_wachsen_hoeren5.jpg)

schließlich sind wir in einem (kleinen) Konzertsaal. Zu hören ist nicht nur, wie das Gras wächst. Was die Pflanzen normalerweise dem menschlichen Ohr nicht wahrnehmbar so von sich geben, ist ein Klingeln, Klopfen, Klappern und silbernes Zirpen des von Elisabeth bedienten Elektroschrotts oder den geschüttelten Schoten und Kapseln. Auch Marius, der Gärt-



(/images/eigene_bilder/2019/Dschungel/Gras_wachsen_hoeren9.jpg)

ner, bedient allerlei Schlaginstrumente und bringt mit der Gießkanne die Pflanzenfreundinnen zum Grün zum Sprießen. In seiner Kontrabassruine hat er einen Grasgarten versteckt, die einzig verbliebene Saite lässt das Wachstum hören. Komponist Stefan spielt mit dem Kontrabass, was die Bäume sagen, seufzen und stöhnen, knarzen und knarren, rumpeln und pumpeln und auch quietschen. Und Katharina, gemeinsam mit Stefan Gründerin des Liquid Penguin Ensembles, erzählt, deklamiert, rezitiert und singt. Das vielstimmige Konzert ist nicht nur überraschend und angenehm für die Ohren, sondern ermuntert auch, beim nächsten Wald- und Wiesenspaziergang die eigenen Lauscher zu spitzen, um zu erfahren, was die Bäume und Büsche so flüstern.



(/images/eigene_bilder/2019/Dschungel/Gras_wachsen_hoeren8Wien_ModernMarkus_Seppeperer.jpg)

Ohne allzu viel vom aufregend sinnlichen Bild- und Klangerlebnis in dürre Wörter umsetzen zu müssen, krame ich lieber in der Liste lobender Attribute, um diese erstaunliche Vorstellung anzupreisen: witzig, intelligent, geistreich, abwechslungsreich, vergnüglich und auch lehrreich, kurz: hörens- und sehenswert. Für Erwachsene und Jugend ab 13 wird eine etwas andere Fassung gespielt als für Kinder ab 8.

Zwei Anmerkungen noch: das Liquid Penguin Ensemble ist 1997 gegründet worden, ein Jahr später hat sich in Österreich das Gemüseorchester (<http://www.vegetableorchestra.org/>) formiert, das mit Karotten und Kohlstrünken Musik macht.

Und außerdem: Die Pinguine erinnern mich auf allen Ebenen

Wien Modern / Liquid Penguin: Gras wachsen hören
ihrer Vorstellung an das an das ebenso präzise wie einfalls-
reich arbeitende Kollektiv makemake (<https://www.makemake.at/>), meine besonderen Lieblinge.

<https://www.tanzschrift.at/panorama/gelesen/20-pinnwand/1117-...>

Liquid Penguin Ensemble (<http://www.liquidpenguin.de/>),
Wien Modern & Dschungel Wien. „Gras wachsen hören“,
ein botanisches Konzert. Text, Stimme: Katharina Bihler;
Installationen, Perkussion: Marius Buck; Perkussion: Eli-
sabeth Flunger; Komposition, Kontrabass, Elektronik:
Stefan Scheib. Technische Entwicklung der pflanzenge-
steuerten Klanginstallation: Klaus Pahlke; Raum: Hannes
Röbisch, Liquid Penguin Ensemble. Auftrag: Wien Mo-
dern. (<https://wienmodern.at/>) Produktion: Wien Modern,
Dschungel Wien (<http://www.dschungelwien.at>) und Li-
quid Penguin Ensemble. Uraufführung 15.11.2019,
Dschungel Wien.

Weitere Vorstellungen: 16.–19.11.2019.

Fotos: © Wien Modern / Markus Sepperer

Aktuelle Seite: [Startseite \(/\)](#) ▶
[Panorama \(/panorama\)](#) ▶
[Vorgelesen \(/panorama/gelesen\)](#) ▶
[Bühne \(/buehne\)](#) ▶
[Kritisch gesehen \(/buehne/kritisch-gesehen\)](#) ▶
[Wien Modern / Liquid Penguin: Gras wachsen hören](#)

[Impressum \(/impressum\)](#) [Über Ditta Rudle \(/ueber\)](#)

© 2019 Tanzschrift

[Back to Top](#)

kurier.at

Wenn Menschen mit Pflanzen gemeinsam musizieren

kiku-heinz

5-6 Minuten



Hör mal, was sie "sagt" ... ;)

© Markus Sepperer

„Gras wachsen hören“ im Rahmen von Wien modern derzeit im Dschungel Wien zu erleben.

„Ach, du hörst ja das Gras wachsen ...“ ist eine mitunter verwendete ironische Formulierung, um jemanden zu sagen: Irgendwie spinnst du,

fantasierst dir was zusammen, was es gar nicht gibt...

Oder doch?

Bei einem „botanischen Konzert“ im Dschungel [Wien](#) – im Rahmen von Wien Modern (diesjähriges Motto: Wachstum) – sind tatsächlich echte Geräusche von Pflanzen zu hören. Die von der Musik kommende Gruppe Liquid Penguin Ensemble aus dem deutschen Saarbrücken begann schon vor 15 Jahren in die Welt pflanzlicher Geräusche einzutauchen. Sie vertiefte sich in Forschungen zu diesem Bereich und begann Installationen zu bauen. Mit technischen Hilfsmitteln machen sie Geräusche von Pflanzen für unsere Ohren hörbar. Davon inspiriert spielen sie mit Instrumenten und unterschiedlichen – auch pflanzlichen – Materialien Musik, treten in eine Art musikalischen bzw. geräuschkmäßigen Dialog.





Nicht aus, sondern mit ...

Klar, Pflanzen bilden für viele Instrumente die Basis. Wer Geigen baut, achtet sehr genau, welches Holz zu verwenden ist und wie es geschlängelt werden muss. Andere bauen aus Kürbissen oder anderem Gemüse ihre Instrumente. Aber hier geht es um die Geräusche und Töne, die – lebende – Pflanzen von sich geben.

Und so erleben wir in „Gras wachsen hören“ in einem Teil des Theaterraumes, der zu einer Art alter Hörsaal umgebaut wurde, wirkliche Geräusche einer Aloe Vera, mitunter auch Wüstenlilie genannt. An verschiedenen Stellen der Pflanze sind Elektroden angebracht, die die Veränderung von Spannungen in der Pflanze messen – und über eine eines dafür gebaute Vorrichtung sowohl auf einem Laptop-Monitor sichtbar als auch über Lautsprecher hörbar machen.





Geschichte und Geschichten

Dazwischen werden wahre Fakten etwa über das Blatt-Wachstum als auch ausgedachte Geschichten erzählt. Gemeinsam ist diesen die Laaaaaangsaaaaaamkeit des Pflanzenwachstums, sozusagen ihrer Bewegung. Damit gelingt es dem Quartett den Großteil des Publikums auch ein wenig aus der Hektik des Alltags rauszureißen und in die Stimmung dieser Bedächtigkeit reinzuholen.

Nach dem sozusagen theoretischen Teil, der „Lehrveranstaltung“ mit wissenschaftlichen oder möglichen Erläuterungen, Statistiken und Grafiken – auch über das Wachstum so mancher Besucher_innen – geht’s ab in einen anderen Teil des Theatersaals. Der erinnert ein wenig fast an einen „Dschungel“. Pflanzen in Blumentrögen scheinen mit dem Spiel auf Instrumenten und metallischen sowie hölzernen Gegenständen nun

tatsächlich zu einem gemeinsamen Konzert aufzuspielen.

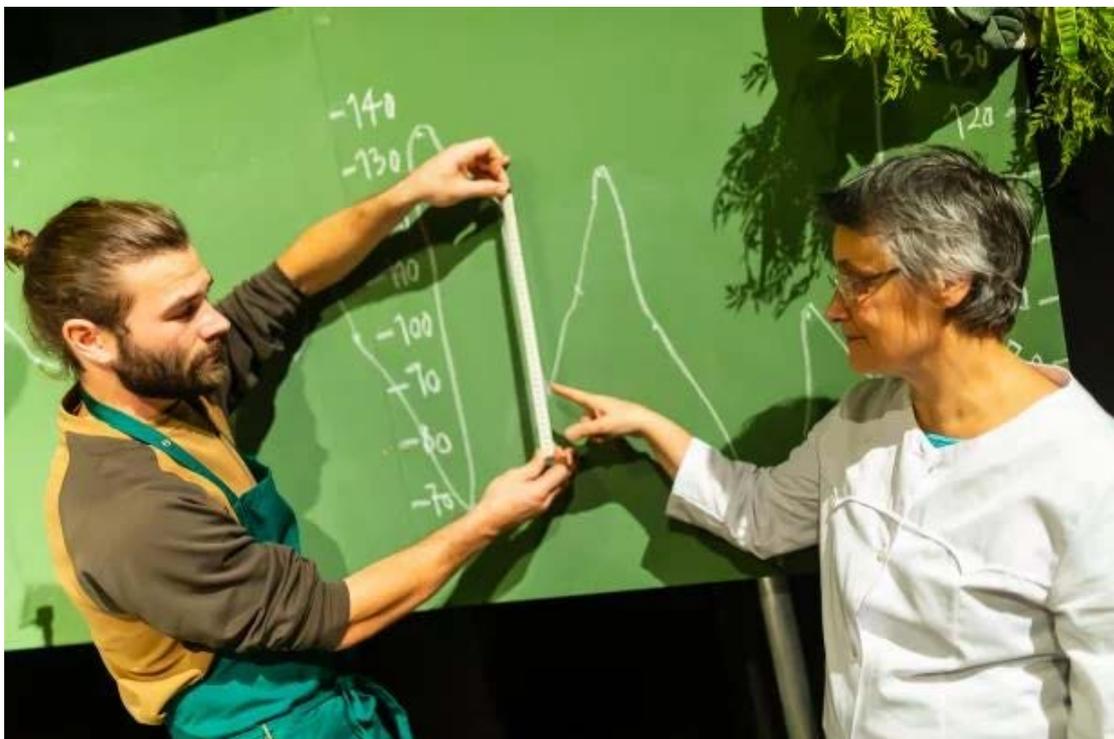
[Follow@kikuheinz](#)



Zum Angreifen

Über einen alten Kontrabass werden tatsächliche Herkunft und das genaue Alter sowie einige Vorbesitzer geschildert, der Resonanzkörper eines zweiten Kontrabasses ist mit Gras und Pflanzen befüllt. Zwischendurch werden wieder spannende Geschichten ebenso wie ungewöhnliche Fakten über Pflanzen erzählt und einige Exemplare einer australischen Pflanze herumgereicht, die auf gelegentliche Waldbrände angewiesen ist. Nur bei dieser Hitze springen ihre Samenkapseln auf und sie kann sich so verbreiten.

[Follow@kikuheinz](https://www.instagram.com/kikuheinz)



Nach-/Vor-Denken

Neben dem immer wieder faszinierenden Klang- und Geräusch-Erlebnis, der unglaublichen Geschichten und der Verführung zur Entschleunigung lädt diese Produktion – nicht zuletzt angesichts der Dringlichkeit, den Klimawandel zu stoppen – auch zu grundsätzlicheren (philosophischen) Fragen ein. Gibt es vielleicht das eine oder andere, von dem wir einfach noch zu wenig bis nichts wissen? Oder in der Welt der „Zivilisation“ als angebliche Krone der Schöpfung zu überheblich geworden sind gegenüber der (lebendigen) Natur? So manch „unzivilisierte“ indigene Bevölkerungsgruppe ist uns da wohl im Leben in Eintracht mit der Natur wohl doch um einiges voraus, oder?





Gras wachsen hören

Ein botanisches Konzert

Liquid Penguin Ensemble (D), Wien Modern &
Dschungel Wien

Konzertperformance, ab 12 J., ca. 1 ¼ Stunden

Text, Stimme: Katharina Bihler

Installationen, Perkussion: Marius Buck

Perkussion: Elisabeth Flunger

Komposition, Kontrabass, Elektronik: Stefan Scheib

Technische Entwicklung der pflanzengesteuerten

Klanginstallation: Klaus Pahlke

Raum: Hannes Röbisch, Liquid Penguin Ensemble

Basierend auf Liquid Penguins Hörspiel „Gras

wachsen hören“ (Saarländischer Rundfunk 2007)

Wo & wann?

Bis 24. November 2019

Dschungel Wien: 1070, MuseumsQuartier

Telefon: (01) 522 07 20-20

www.dschungelwien.at

<https://wienmodern.at>

www.liquidpenguin.de



Von der Liebe zur Bohnenranke

„Gras wachsen hören“ beim Festival Wien Modern.

Von Lena Dražić

Nicht nur das Wiener Gemüseorchester hat sich der Erkundung des vegetabilen Klanggeschehens verschrieben. Dem widmet sich auch das biolingua-Institut, das im Rahmen von Wien Modern in sein Labor, ergo den Dschungel Wien, lädt, um gemeinsam mit dem Publikum (je nach Termin ab acht oder dreizehn Jahren) der „Erforschung pflanzlich-menschlicher Beziehungsgeflechte“ nachzugehen. Vor allem offenbaren die Expertinnen und Experten der fiktiven Forschungseinrichtung in der Produktion „Gras wachsen hören“ das Pflanzenreich als Welt der Klänge.

Zunächst fragt man sich, ob das eher textlastige und wenig expressive Auftreten der vier Mitglieder des Liquid Penguin Ensemble für die anvisierte Zielgruppe ab acht nicht zu theoretisch ist – über die Witze lachen bei der Premiere am Freitag jedenfalls vor allem die Erwachsenen, die aber auch stark in der Überzahl sind. Nach und nach



Fröhliche Wissenschaft für ein junges Publikum. Foto: Sepperer

entfaltet der liebevoll-verschrobene Zugang zur Botanik dann aber doch seinen Charme, und in einer gelungenen Mischung aus Geschichten, Liedern und „Experimenten“ erfährt man alles über den Briefwechsel mit Bäumen oder die Liebe zu einer Bohnenranke, lauscht dem Grunzen des Eukalyptus und bewundert die auf einem

Gärtnerkopf beheimatete Flora und Fauna.

Dabei ergibt sich die experimentelle Klangproduktion fließend aus den gespielt wissenschaftlichen Demonstrationen. So wird etwa anhand von Kontrabass und Klanghölzern die Musikalität der Fichte erprobt, werden Mess- zu Blasinstrumenten und wissenschaftliches Instrumentarium zur Perkussion. Das meist eher behutsame Klopfen und Rascheln steigert sich mitunter bis zur chaotischen Freestyle-Improvisation. In der Regel, erfährt man, geschieht in der Welt der Pflanzen jedoch alles gaaanz laaangsaam. Wer aber genug Geduld aufbringt, kann die blättrigen Freundinnen mit etwas Glück sogar sprechen hören. ■

Musiktheater

Gras wachsen hören
Dschungel Wien, Termine bis zum 21. November

★★★★☆